

Monatsrückblick

November



Wieder einmal geht ein Monat zu Ende und ich darf auf einen tollen November mit vielen schönen Tagen und Aktivitäten zurückblicken.

Da, wie wir alle wissen, erst die Arbeit und dann das Vergnügen kommt, werde ich mit dem Rückblick über die Arbeit beginnen, obwohl hier zum Glück meist Arbeit gleich Vergnügen ist.

Arbeit:

Wie ich schon mehrmals erwähnt habe, macht mir meine Arbeit hier sehr viel Spaß, auch weiterhin noch. Ich fange immer noch gerne neue Dinge an, je nachdem was sich ergibt und mache weiterhin gerne das, was im August angefangen wurde.



Im Kindergarten fehlen noch immer sehr viele Kinder aufgrund von Windpocken, Grippe und normalen Wehwehchen. Darum war es diesen Monat teilweise sehr ruhig mit an manchen Tagen nur 12- 18 Kindern. Am 15. November ist die Erzieherin Nelly aus dem Mutterschutz (der hier nur max. 3 Monate dauert) zurück gekommen und ihre Vertretung Charo ist nun wieder Zuhause. Der Personalwechsel hat natürlich auch die Arbeitsatmosphäre etwas verändert. Hier gibt es in jeder Gruppe eine Erzieherin und eine Hilfskraft, sozusagen. Das bedeutet, dass eine mehr zu

sagen hat als die andere und auch dementsprechend ausgebildet ist. Nelly ist in diesem Fall die Hauptansprechpartnerin. So hat sich das Arbeitsklima etwas verändert, aber keineswegs negativ. Die Kinder haben sich sehr gefreut, Nelly wiederzusehen und ich arbeite nun noch lieber im Kindergarten, da ich mich mit Nelly sehr gut verstehe.

Mir fällt diesen Monat sehr stark auf, welche Fortschritte die Kinder gemacht haben. Sie kommen diesen Tage mit sehr viel Lust zu arbeiten in den Kindergarten. Besonders gefällt ihnen das Material mit Obst oder Keksen. Das heißt im Klaren,



dass sie sich selber ihre Banane schneiden und essen. Mit der Orange pressen sie sich ihren Saft. Den Keks beschmieren sie mit Butter. Anschließend wird das Geschirr selbstständig gespült und weggeräumt.

Da es nun über den Tag wegen der Luftfeuchtigkeit und der Wärme, die nun tatsächlich kommt, sehr warm wird, schlafen die Kinder ohne Bettdecken. Das führt dazu, dass die Einschlafphase wesentlich länger dauert und auch viel mehr getobt wird.

Es sind nun nur noch knappe 2-3 Wochen bis zu den Ferien und es ist entschieden, welche Kinder ein weiteres Jahr in der Gruppe der Zweijährigen bleiben und welche in die Gruppe der Dreijährigen wechseln, je nach Entwicklungsstand.

Es ist z.B. ein Zweijähriger (der Jüngste) dabei, der schon alle Tiere-Obst- und Gemüsearten benennen kann und insgesamt recht viel sprechen kann. Seine einzige Schwäche ist der Schlaf. Noch immer kommt es vor, dass er vor dem Mittagessen auf dem Boden einschläft und ziemlich beleidigt ist, wenn man ihn aufweckt, auch wenn er nun nicht mehr jeden Tag einschläft.

Ein anderes Beispiel ist ein Dreijähriger, der sich dagegen noch sehr stark in der "Babyphase" befindet. Er nuckelt noch immer am Daumen und spricht wenig. Er braucht viel Bestätigung, verzweifelt schnell, wenn ihm etwas nicht gelingt und sein gesamtes Verhalten ist sehr verunsichert.

Besonderen "Spaß" habe ich diesen Monat mit einem anderen Jungen gehabt, der Zuhause alles bekommt, was er möchte und nur im Kindergarten Grenzen erfährt. In diesem Monat ist er aus irgendeinem Grund noch ungeduldiger, was dazu führt, dass ich am Ende mit einem schreienden beleidigten Kind durch die Gegend renne.

Das Mädchen, von dem ich im August geschrieben hatte, welches kaum sprach, hat mich diesen Monat sehr überrascht. Sie versteht nun wenn man mit ihr spricht und artikuliert die Worte, die sie gelernt hat erstaunlich klar für ihre Verhältnisse. Es gibt noch immer Situationen, in denen sie nur laut schreien kann, weil ihr die Worte fehlen, aber die wiederkehrenden Worte, die sie braucht, um z.B. Material zu bekommen, hat sie nun gelernt und durch ihr aufmerksames Zuhören kommen nun auch weitere Wörter dazu.



Anlässlich der Geburtstage der Direktorin Maritza und Madre Mili, haben wir in der KiGa-Gruppe einen arequipenischen Tanz einstudiert und die Kinder haben ihn vorgetanzt. Auf dem Gruppenfoto ist ein Teil der Gruppe in typischer Kleidung für diese Sorte von Tanz zu sehen.

Jede Klasse und KiGa-Gruppe hat etwas für die Maritza und Mili vorgeführt. Es gab Tänze, Gedichte und zum Schluss Torte und Karten von der gesamten Schule.

Das Thema Erdbeben war diesen Monat sehr unauffällig. Sowohl die beiden Tage, an denen es Temblore gab, sind an den meisten von uns

vorübergegangen, ohne dass die Temblore bemerkt wurden und ebenso haben wir das Kommando zur Erdbebenübung auch fast nicht gehört. Die Kinder aus der Cuna (KiGa) verstehen es nur teilweise, warum wir mitten in der Arbeitsphase rausgehen und mehrere Minuten im Kreis stehen. So hoffen wir, dass es weiterhin bei kleinen Tembloren bleibt und somit das große Erdbeben ausbleibt.



Ende des Monats kamen aus jeder KiGa-Gruppe von Santa Ursula die Mädchen zu Besuch, um mit den Kindern hier zu singen und Geschenke auszutauschen.

Weihnachten wurde also aus organisatorischen Gründen schon vorgefeiert. Jede Gruppe führte etwas vor und am Ende wurde zusammen Paneton (typ. Weihnachtskuchen) gegessen und Kakao getrunken. Die Kinder aus der Cuna bekamen jeder eines dieser Spielzeuge, welches verschiedene Melodien und Tiergeräusche gespeichert hat und auf Knopfdruck wiedergibt, inkl. einer Art Klaviatur. Die Kinder waren danach beschäftigt, die Lieder zu hören und mitzusingen oder einfach nur wild auf Knöpfe zu drücken. Nach der Feier wurden die Geschenke aber erst einmal wieder verstaut, da sie diese erst am letzten Schultag vor den Ferien mit nach Hause nehmen sollen.

Da es außer der Cuna aber auch noch andere Gruppen gibt, über die es zu berichten gilt, nun weiter mit den Sechstklässlern.

Der Englischunterricht war diesen Monat sehr durchwachsen. Mal klappte es ganz gut, die 38 Kinder ruhig zu halten (meine Hilfskraft kommt leider nur hin und wieder mal und ist nicht das beste Beispiel in Pünktlichkeit), mal war es eine Probe in Geduld bis zur letzten Sekunde. Ich habe den ersten Test schreiben lassen und wider Erwarten waren sie während der Testphase absolut still (da sie sonst Null Punkte bekommen hätten). Vorher und nachher waren sie aber dafür um so aufgedrehter.

Nach zwei Monaten und auch kurz vor den Sommerferien fehlen nun ein paar der SchülerInnen, die festgestellt haben, dass ihnen doch die nötige Motivation zum nachmittäglichen Lernen fehlt, was das Ganze aber etwas besser für den Rest macht. Seit dem Test ist den Letzten nun auch klar, dass sie im Nachteil sind, wenn sie nicht alle Blätter komplett haben und auch, dass ich regelmäßig die Ordner und Hefte einsammele und somit sehe, wie sie Zuhause und im Unterricht mitarbeiten. In diesem Monat hat sich etwas mehr Routine eingespielt und wir hatten eine kleine Basis an Vokabeln und Grammatik erarbeitet, auf die wir zurückgreifen konnten. Auch das Vorbereiten des Unterrichtes dauert nun nicht mehr so lange, da ich nun weiß, wie viel wir in etwa in zwei Stunden schaffen. Dafür sitze ich um so länger an den Berichtigungen der Hefte.



Die letzte Gruppe, von der es diesen Monat zu berichten gibt, ist die neu gegründete Spielegruppe.

Die Gruppe besteht aus sieben Kindern im Alter von vier bis zwölf Jahren, die entweder Verhaltensauffällig sind, den Tag über alleine sind und/oder in der Familie Gewalt erfahren.

Ich habe bewusst darum gebeten, dass bevorzugt für diese Kinder die Spielegruppe angeboten wird, damit sie wenigstens einen Nachmittag die Woche spielen und toben können und nicht alleine auf der Straße rumhängen. Dafür ist es aber natürlich um so anstrengender, diese so verschiedenen Charaktere zur gleichen Zeit zu beschäftigen. Astrid und ich bereiten Spiele vor, in denen sie rennen müssen, aber auch Bastelmaterial, damit sie etwas in Ruhe machen können, was sie anschließend auch mit nach Hause nehmen dürfen. Aufgrund der sich ständig wechselnden Präferenzen der Kinder, werfen wir unser Programm aber regelmäßig über den Haufen und haben auch schon direkt in der ersten Stunde aufgegeben, ein Programm mit festem Ablauf durchzuführen, da es keinen Sinn machen würde.

Da die Kinder Zuhause keinen Platz haben, haben sie in der Schule ein sehr großes Bedürfnis danach sich einfach nur auszutoben und pausenlos zu rennen. Das Basteln klappt je nach Charakter. Vier der Kinder haben Schwierigkeiten sich länger als ein paar Minuten auf eine Sache zu konzentrieren und fordern außerdem besondere Aufmerksamkeit. Die drei anderen der Gruppe sind etwas ruhiger.

Es macht Astrid und mir Spaß, die Gruppe vorzubereiten und auch durchzuführen, vorher und nachher trinken wir aber jedes Mal einen starken Kaffee, bevor es mit dem Tagesprogramm weitergeht.



Sonstiges:

Ende des Monats wurde das 475. Jubiläum des Ursulinenordens gefeiert. Da war hier einiges los. Als Geschenk bekamen alle SchülerInnen und das Kollegium ein weißes T-Shirt mit einem Jubiläumslögo darauf. Ein paar Tage vorher fand ein Wettbewerb statt. Jede Klasse und jeder KiGa-Salon hat ein Bild zum Leben der Hl. Angela gestaltet und das Bild, welches am Ende von einer Jury am meisten Stimmen bekommen hat, wurde schließlich auf dem T-Shirt abgedruckt.



An einem Donnerstagabend war hier dann mit den SchülerInnen, den Eltern und dem Kollegium und natürlich den Schwestern ein großer Laternenumzug. Wir gingen so durch die Straßen und riefen pausenlos Lobpreisungen für die Hl. Angela im Chor. Das alles wurde



durch eine "Flüstertüte" angefeuert. Nach etwa einer Stunde kamen wir wieder in der Schule an, wo getanzt wurde. Die Band, die uns auch durch die Straßen begleitet hat, heizte die Stimmung ein. Nach einem kleinen Imbiss gab es zum Abschluss des Abends noch ein Feuerwerk.

An einem anderen Tag fand auf dem Schulhof der Santa Ursula Schule ein Jubiläumsgottesdienst statt, der wirklich sehr schön war. Zu dem Gottesdienst sind etwa 500 Leute (wenn nicht sogar mehr, da fast alle Stühle voll waren) gekommen. Es war nebenbei erwähnt der erste Advent und für mich ein tolles Gefühl an einem solchen Tag unter der Sonne Perus zu sitzen und Gottesdienst feiern zu können.

Ebenfalls anlässlich des Jubiläums fand ein Jugendtreffen statt und separat ein Treffen für die etwas Betagteren, welches auch sehr schön war. Zu den Feierlichkeiten sind auch die Schwestern aus Huancayo mit einer Gruppe der Jugendlichen angereist, sodass wir uns alle wiedergesehen haben, was sehr schön war.



Ansonsten sah meine Freizeit sehr gut gefüllt und erfüllt aus. Die Sonne kam endlich raus und das sehr kräftig. So konnte ich sofort in den Pazifik, was

natürlich mein Highlight war. Zusammen mit Astrid (die das sonnige Cannes in Frankreich ihre Heimat nennt) und Heidi (aus Haiti) waren wir wirklich sehr aus dem Häuschen endlich blauen Himmel in Lima zu haben und dazu nach einem Frühstück in der Sonne in das lauwarne Nass springen zu dürfen.

Einen Tag stand eine Ballettaufführung (über das Leben der Hl. Angela) auf dem Plan, an einem anderen Tag ein Museumsbesuch (anthropologisches Museum in Lima). Wieder an einem anderen Tag ging es ins Kino.

Nicht zu vergessen war das Basteln der Adventskalender für die Kinder unserer Spielegruppe und für die Schwestern, denn dieser Brauch ist hier nicht bekannt.



Dieses erfüllte Arbeits- und Freizeitprogramm führte dazu, dass Astrid und ich nach einigen Tagen (als die Sonne mit ihrer Energie wieder hinter den Wolken verschwand) doch sehr müde waren, aber die stetigen schulfreien Tage halfen da sehr.

So viel zum November. Abschließend wünsche ich euch allen eine besinnliche Adventszeit und verbleibe bis zum nächsten Bericht mit den besten Grüßen.

Alles Liebe
Anna-Maria

PS: An dieser Stelle noch einmal meinen allerherzlichsten Dank an meine Familie beider Seiten für das sagenhafte Paket, welches nach wenigen Tagen ankam und welches ich schon nach zwei Stunden in der Post mein Eigen nennen durfte (nicht so wie beim letzten Mal, kicher).

Im Anschluss noch ein paar Fotos, da ich um mehr davon gebeten wurde:

